



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 5. Juli.

## Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden veranlasse ich, mir sofort Anzeige zu erstatten, falls Reservisten und Wehrlente, deren Familien Unterstüzungen aus Kreisfonds erhalten, in die Heimath zurückkehren.  
Merseburg, den 1. Juli 1871.

Der königliche Landrath  
Weidlich.

### Postverkehr der im Elsaß und in Lothringen in Garnison stehenden Truppen.

Nachdem die im Elsaß und in Lothringen stehenden Norddeutschen Truppen des 15. Armeecorps demobil gemacht sind, hat die denselben für ihre Postsendungen auf Grund der Dienst-Ordnung für die Feldpost-Anstalten bisher gewährte Portofreiheit aufgehört. Dagegen werden in analoger Anwendung der für Norddeutschland bestehenden Vorschriften über die Portovergünstigungen der Truppen in Friedenszeiten befördert, und zwar an die in Reih' und Glied stehenden Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich aufwärts:

- a) gewöhnliche Briefe bis zum Gewichte von 4 Loth einschließlich, portofrei,
- b) Postanweisungen über Beträge bis 5 Thlr. einschließlich gegen ein bei der Einlieferung zu entrichtendes Porto von 1 Egr. bezw. 3 Kr. oder 10 Cts. und
- c) Pakete ohne Werthangabe bis zum Gewichte von 6 Pfd. einschließlich, sofern dieselben bei einer Postanstalt im Elsaß oder in Lothringen zur Post geliefert sind, gegen ein ermäßigtes Porto von 25 Cts. für jedes Stück.

Zur Erlangung dieser Portovergünstigungen müssen die Briefe, bezw. die Postanweisungen oder Begleitbriefe mit dem Vermerke: „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sein.

Alle Sendungen von Soldaten u., sowie diejenigen an Soldaten gerichteten Sendungen, welche nicht zu einer der unter a. bis c. vorstehend aufgeführten Kategorien gehören, unterliegen der vollen Portozahlung. Auch kommen die Privatvergünstigungen zu a. b. und c. nicht in Anwendung, wenn die Sendungen an beurlaubte Militärs oder an einjährig Freiwillige gerichtet sind.

Zu weiterer Erleichterung des Verkehrs mit den im Elsaß und in Lothringen stehenden nicht mobilen Truppen wird nachgegeben, daß, so lange ein besonderer Beförderungsdienst für Feldpost-Privatpäckereien an die in Frankreich zurückbleibenden, zur Occupation-Armee gehörigen Deutschen Truppen besteht, mit diesen Transporten auch Privatpäckereien aus Norddeutschland für die ersterwähnten immobilen Truppen unter den für die Feldpost-Privatpäckereien vorgeschriebenen Bedingungen befördert werden können.

Da die demobil gemachten Truppen des 15. Armeecorps im Elsaß und in Lothringen feste Friedensgarnisonen bezogen haben, die betreffenden Postsendungen daher nicht mehr auf die Postsammelstellen, sondern Behufs größerer Bequemlichkeit direct nach jenen Garnisonorten zu leiten sind, so ist es erforderlich, daß von jezt ab auf den Adressen aller, an immobile Truppen im Elsaß und in Lothringen gerichteten Postsendungen der Bestimmungsort genau bezeichnet werde.  
Berlin, den 28. Juni 1871.

General-Postamt.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Handelsmann Karl Wilhelm Ferdinand **Senkelmann** zu Merseburg gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Nr. 900. eingetragene Grundstück:

ein in der Vorstadt Altenburg vor dem Hältertore belegenes Häuschen sammt Hof und Gartenst. bei der Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 36 Thlr., bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 0,22 Thlr. veranlagt,

am 19. Juli c., Vormittags 11 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3., durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 20. Juli 1871, Mittags 12 Uhr, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuermutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer-Nr. 6., eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.  
Merseburg, den 13. Mai 1871.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
Der Subhastationsrichter  
Förtsch.

**Kleine Rittergasse Nr. 193.** sind zwei Familienlogis nebst allem Zubehör an stille Leute zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

## Bekanntmachung

in der Separations-Sache von Merseburg.

Bei einer Besichtigung der hiesigen Feldflur hat sich wiederholt ergeben, daß mehrere Planbesitzer über ihre Ackergrenzen hinaus gegraben und resp. gepflügt und dadurch die ausgewiesenen Kulturwege mehr oder minder geschmälert haben.

Auch ist wahrgenommen worden, daß die Planwege mit den von den Hausplänen abgelesenen Feldsteinen angefüllt und dort zur Ungebühr abgelagert werden. Unter Hinweisung auf die Amtsblattsverordnung der königl. Regierung vom 26. Februar 1866 und die Vorschrift des §. 370. sub Nr. 1. des Deutschen Strafgesetzbuchs werden die betreffenden Feldbesitzer aufgefordert, die Grenzen der verringerten Wege unverzüglich wieder herzustellen und die in die Kulturwege geschütteten Steine fortschaffen zu lassen.

Sollten sich bei der nächsten örtlichen Besichtigung der Feldmark, die in 4 Wochen unter Zuziehung des Flurschüzen stattfinden wird, abermals Uebertretungen und Unregelmäßigkeiten vorfinden, so werden wir solche bei der vorgesezten Behörde zur Anzeige und Bestrafung bringen.  
Merseburg, den 28. Juni 1871.

## Die Deputirten der Separations-Interessenten.

**Freiwilliger Stadt-Feld-Verkauf** in Merseburg. Die mir zugehörigen, in hiesiger Stadtflur gelegenen beiden Feldpläne von

ca. 8 Morgen am rothen Brückenraine und  
ca. 13 3/4 Morgen am Hohendörfser Raine,  
sollen **Donnerstag den 6. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, in der Krebschen Restauration** an der Halleischen Straße in einzelnen Parzellen von je 1 Morgen oder im Ganzen meistbietend mit ca. der Hälfte Anzahlung verkauft werden.  
Merseburg, den 28. Juni 1871.

Der Def. Franz Sobmuth.

**Kirschen-Verpachtung im hiesigen Thiergarten.**  
**Mittwoch den 5. Juli, Nachmittags 4 Uhr,** soll die diesjähr. Kirschnutzung im hiesigen Thiergarten meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 30. Juni 1871.

**Rindfleisch,** Kr. Auct. Comm.

Ein in Leudig belegenes **Wohnhaus** mit 3 vollständigen Wohnungen nebst 2 Ställen, sowie ohngefähr  $\frac{1}{2}$  Morgen **Ge-  
meindeländer,** soll für 700 bis 800 Thlr. verkauft werden.  
 Das Grundstück ist zu einem kleinen **Geschäft gut passend.**

Nähere Auskunft ertheilt

**Wilhelm Neuthor** in Treben.

### Guts-Verkauf.

Ein 30 Minuten von Leipzig an der Bahn gelegenes Gut, **Muster-Wirtschaft,** mit neuen Gebäuden, schönen Gärten, sichern tragbaren Feldern und Wiesen, 24 Stück Rindvieh, 4 Pferden, Sä- und Dreschmaschine soll mit sämmtlichem Inventar und prachtvoll stehender Ernte mit 15,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Sämmtliche Felder liegen in einem Plane nahe am Gute, die Restkaufgelder können längere Jahre zu einem billigen Zinsfuß unkündbar stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **L. Kurze** in Zwenfau.

### Logis-Vermiethung.

Die Parterre-Wohnung rechts (mit oder ohne Stallung) und die zweite Etage Oberbreitestraße 470. ist zu vermieten und 1. October zu beziehen; desgleichen eine Wohnung Delgrube 323.

**Carl Nummel.**

Gotthardtsstraße 97. ist das mittlere Logis zu vermieten und den 1. August oder später zu beziehen.

**A. Gaudig.**

Ein Logis mit Zubehör ist an ein Paar stille Leute zu vermieten und 1. October oder früher zu beziehen **Markt Nr. 7.**

Ein Logis nach dem Hofe ist an ruhige Leute zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Breitestraße.

**L. Mohr,** Fleischermeister.

### Logis-Vermiethung.

Ein Logis von 2 Stuben, zwei Kammern, Küche nebst Speisekammer und übrigen Zubehör steht von jetzt ab zu vermieten und kann 1. October bezogen werden **Johannisstraße 39.**

Zu vermieten ist eine schöne 3fenstrige möblirte Stube Eßelplatz, **grüne Tanne,** 2 Treppen links.

Eine Wohnung zu einigen Dreißig Thalern ist sogleich zu vermieten **Brühl 347.**

Mehrere freundliche Familienlogis sind zu vermieten **Dom Nr. 234.**

Das vom Herr Secretair Bahre bisher bewohnte Familienlogis im Hörschen Hause **Gotthardtsstraße 136.** steht von jetzt ab zu vermieten und ist Michaelis zu beziehen. Desgleichen das neben anliegende obere Ecklogis.

Ein Logis für 20 Thlr. ist an stille Leute sofort zu vermieten und zu Michaelis oder gleich zu beziehen **Oberaltenburg 834.**

**Breitestraße 418.** ist ein Familienlogis nebst allem Zubehör zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

### Logis-Vermiethung.

Die erste Etage meines Hauses Gotthardtsstraße 110. mit Gartenbenutzung, welche Herr Reg. Rath Hoppe bewohnt, ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

**F. A. Matto,** Oberbreitestraße 488.

**Dom 231.** ist ein freundliches Logis mit allem Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

### Logis-Vermiethung.

**Brühl 343.** sind 2 Logis, das eine für 28 Thlr., das andere für 16 Thlr., zu vermieten und 1. October beziehbar.

Unteraltenburg 732. ist ein Logis zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

**Wittwe Eichhof.**

2 Logis, ein größeres und ein kleineres, sind sofort zu vermieten **Mälzergasse Nr. 204. II.**

### Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Schmalegasse, sondern Mälzergasse Nr. 218. im Hause des Herrn Nemmler wohne.

**Hermann Gärtner,** Schlossermeister.

**Bleichsucht,** Blut-Armuth, Leukorrhoe und d. ähnl. weibl. Leiden heilt sicher Prof. Degener'sche berühmte Linctur, à Flacon 4 Thlr., mit Thee 2 Thlr. Arme erhalten günstigere Bedingungen. Alleiniges Depot **Schoppe & Co.** in Leipzig.

### Eis

zu jeder Tageszeit und in jedem Quantum bei **Seinr. Schulze jun.**

Meine Wohnung ist jetzt Johannisstraße Nr. 30.

**Dr. Kapler.**

## Ergebenste Anzeige!

Einem sehr geehrten Publikum der hiesigen Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute mein Delicattengeschäft aufgegeben und an Herrn **Louis Zimmermann** übergeben habe.

Allen meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden sage ich für das mir seit so langen Jahren geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten und wärmsten Dank und bitte zugleich, dieses Vertrauen auch auf meinen obengenannten Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen, da das Geschäft in derselben Weise fortgesetzt wird, wie ich es geführt habe.

Merseburg, den 1. Juli 1871.

**Wittwe Hädrich.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, verbinde ich zugleich die höfliche wie ergebenste Bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen, da mein eifrigstes Bestreben sein wird, stets nur gute und reelle Waare zu äußerst billigen Preisen zu verabreichen.

**Louis Zimmermann** an der Stadtkirche, früher Wittwe Hädrich.

## Empfehlung.

**Frisch angekommen:**

**Geräucherte Heringe, Isländer Matjes- u. Bratheringe** mit Gewürzsauce, **Sardines a l'huile, ff. Cervelatwurst, rohen u. gekochten Schinken, besten Schweizerkäse, Kapern, Citronen etc. etc.**

**Louis Zimmermann.**

bei

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Thlr., sicherstes Heilmittel gegen Gicht und Rheuma etc., angewandt mit besten Erfolgen in den Militär-lazarethen, und **Heil-Wund-Plaster** in Stücken à 5 Sgr. von Herrn **J. Georg Kräh** in Zeig gegen Beulen, Drüsen, Schnitt- und anderen Wunden, Fühneraugen, Frostbeulen, Hämorrhoidal- und Kreuzschmerzen hält für Merseburg und Umgegend stets Lager

**Gustav Elbe.**

**L. Sochheimer & Comp.,**

alleiniger Wiederverkäufer für Deutschland und das Ausland.

## Die Hirsch-Apotheke

in Weissenfels empfiehlt



**Echtes**

**Holländisches**

**Milch- und Ruzen-Pulver,**

à Packet 5 Sgr.

Die **Gebrauchsanweisung** dieses seit langen Jahren in Holland in den größten Milch- und Mastwirthschaften mit dem größten Erfolg angewandten Pulvers ist auf jedem Beutel aufgedruckt, und hat sich dieses Pulver bei allen Krankheiten des Rindviehs sehr gut bewährt, es bringt auch die Milch wieder in Ordnung. Ebendasselbst ist zu haben



**Echtes**



**Joseph Keller'sches  
Fress- und Drüsenpulver,**

à Pfd. 5 Sgr.

Ein bis 2 Eßlöffel voll von dielem Pulver, auf's Futter oder mit Mehltrank gegeben, bewirken, daß die Pferde gut fressen und verdauen, ein schönes glänzendes Haar bekommen, und schützt dasselbe und heilt Kropf und Drüsen. Die **Gebrauchsanweisung** wird jedem Beutel beigegeben.

**Hirsch-Apotheke in Weissenfels.**

Beide Pulver halten auf Lager die Herren;

**Hermann Walbe** in Merseburg.

**Eduard Zetler** am Holzmarkt in Naumburg.

**Heinrich Kühn's Wittwe** in Corbeitha.

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Leipzig.

fließend fette **Isländer Heringe,**  
fette schott. **Matjes-Heringe**

billigst bei

**Gustav Elbe.**



**Zahnschmerzen** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angeflocht sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie fehlenden Wirkung wegen alle derartige Mittel, und wird deshalb von berühmten Ärzten empfohlen. Gicht zu haben in Fl. à 5 Sgr. für Merseburg bei **Gustav Elbe**.

**Für alle Besitzer**

von

**ausländischen Prämien-Anleihe-Scheinen.**

Die in Gemässheit des Gesetzes über Prämien-Anleihen erforderliche Abstempelung der jetzt coursirenden ausländischen Prämien-Scheine vermittele ich gegen geringe Gebühr und erbitte Einsendung der Stücke **bis spätestens 13. Juli a. c.**  
Zeit, den 10. Juni 1871.

**J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.**

**Tivoli-Theater auf der Funkenburg.**

**Mittwoch** den 5. Juli. (nur bei günstiger Witterung im Tivoli-Theater.) Auf Verlangen: **Der alte Frik** und die **Jesuiten**, historisches Lustspiel in 5 Acten von Dr. Eduard Boas.

**Donnerstag** den 6. Juli. **Glückliche Fitterwochen**, Schwank in 1 Act von G. Horn; hierauf: **Weibliche Seelente**, Posse mit Gesang in 2 Acten von Weibrauch, Musik von A. Conradi.

**Freitag** den 7. Juli. **Bürger und Molly**, oder: **Ein deutsches Dichterleben**, Schauspiel in 5 Acten von Mosenthal.

**Merseburger Landwehr-Verein.**

Zur Feier der glücklichen Heimkehr fast sämtlicher unserer Mitglieder aus dem glorreichen Feldzuge gegen Frankreich resp. Entlassung derselben von der Fahne und zur Erinnerung an die Schlacht von Königgrätz findet

am **Sonntag** den 9. d. M., von **Nachmittags 4 Uhr ab**, in den **Räumen der Funkenburg** ein **Friedensfest**, bestehend in Concert, Theater und Ball statt.

Wir laden unsere Freunde zu diesem Feste mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß Hr. Kaufmann Biese die Ausgabe von Karten hierzu gütigst übernommen hat.

Die Mitglieder wollen ihre Karte beim Vereins-Rendanten Gärtner Seydel (alte Ressource) in Empfang nehmen.  
Merseburg, den 3. Juli 1871. **Das Directorium.**

**Café Nürnberger.**

Mittwoch den 5. d. M. I. großes

**Militair-Concert,**

gegeben vom Trompeter-Corps des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. unter Leitung des Herrn Stabstrompeter C. Schütz. Anfang 7 Uhr.

Ein gewandter Diener wird zum 1. September gesucht **Oberaltenburg Nr. 819.** hier.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich Merseburg verlasse, welches aber auf Unwahrheit beruht.

**Fr. Steinbach, Hebamme.**

**Einen Thaler Belohnung**

dem Finder einer rothen (Korallen-) Halskette; zu erfragen bei **Hrn. Lots.**

Einen ordentlichen kräftigen Arbeiter sucht

**B. A. Blanckenburg.**

Bei unserem Umzuge von hier nach Höhnstedt sage ich allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Die Familie **Stöbner.**

Allen Freunden und Freundinnen, von denen persönlich Abschied zu nehmen mir nicht vergönnt war, wünsche ich bei meiner Abreise nach Weg ein herzliches „Lebewohl!“

Merseburg, den 1. Juli 1871.

**Bornkamm, Reg. Secr. Assistent.**

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

Dom. Vacat.

**Stadt.** Geboren: dem Handarb. Pittschast eine Tochter; dem Schuhmachermeister Gärtner ein Sohn; dem Gerichtskoten Dypold eine Tochter; dem Handelsmann Dschmann eine Tochter; dem Schiffer Gumbach ein Sohn; dem Handarb. Witter ein Sohn; dem Schlossermeister C. Gärtner ein Sohn. — **Gebrauet:** der preisliche Arzt in Wühlingshausen = Barmen Dr. A. Witte mit Jgfr. C. S. B. Günther hier; der Bürger und Deconom J. G. Wallenburg mit Jgfr. A. B. Rumb; der Geschirrführer F. A. Müller mit Jgfr. F. A. Hammer; der Handarb. F. W. A. Klee mit F. E. Hübner. — **Gestorben:** die jüngste Tochter

des Zimmerges. Egert, 1 J. 8 M. alt, an der Bränne; die Ehefrau des Provinzial-Feuer-Societäts-Kassenboten Einide, 69 J. 9 M. alt, an Altersschwäche; die nachgel. Wittwe des Bürgers und Fischermstrs. Sündler, 85 J. alt, an Altersschwäche; die Ehefrau des Schleifermstrs. Mehs, 41 J. alt, an der Wassersucht; ein außerehel. Sohn, 14 J. alt, an Krämpfen.  
**Donnerstag** Nachmittags 5 Uhr Gottesackerkirche: Hr. Pastor Heineker **Neumarkt.** Geboren: dem Bürger und Fabrikant Kahlberg ein Sohn **Gebrauet:** der Fabrikarb. C. F. E. Kistenhoff mit J. R. C. Slatz in Venenien — **Gestorben:** die hinterl. Wittve des Handarb. Bruno, 57 J. alt, an Abzehrung; der Königl. Thorcontrolleur Gelle, 57 J. alt, an Lungenlähmung.  
**Altenburg.** Geboren: dem Korbmachermeister Kunther eine Tochter; dem Maurer Jörn ein Sohn; dem Eisenbreher Gerhäuser eine Tochter.

**Verschiedene Wege.**

Original-Novelle von Rudolph Müllener.  
(Fortsetzung.)

Wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß der Assessor von Sohr bei seinem Rendezvous mit dem Hauptmann von Sedendorf pünktlich zur Stelle war.

Nach getroffenem Arrangement eilte er nach dem Hotel d'Angleterre, seinem Freunde von dem Erfolge seiner Mission Bericht zu erstatten. Er traf Fernau im Speisesaal damit beschäftigt, nach beendigter Table d'hôte eine Tasse Kaffee zu trinken.

Als Fernau ihn erblickte, stand er auf und folgte seinem Freunde auf sein Zimmer. „Run?“ fragte er.

„Morgen früh fünf Uhr auf Degen bei Woringen am Rheinufer,“ antwortete von Sohr.

Das Gesicht des jungen Mannes war bekümmert und ernst; wir wissen es ja, daß der Assessor, wenn auch des persönlichen Muthes keineswegs ermangelnd, doch nichts weniger als ein Kaufbold war.

„Bei Woringen also?“ erwiderte Fernau mit einem Lächeln, welches vielleicht darauf berechnet war, den trüben Ernst des Freundes ein wenig zu verschleiden. „Ei, da hat der Oberst ja ein sehr berühmtes Terrain zum Schauplatz unserer beiderseitigen Heldenthaten gewählt.“

„Berühmt? Inwiefern?“

„Am fünften Juni des Jahres 1288 schlug Jan I., Herzog von Brabant, den Kölner Bischof Siegfried von Westerburg bei Woringen total und nahm ihn selbst gefangen.“

„Run,“ erwiderte der Assessor lachend, „ich sehe mit Vergnügen, daß Du in der Geschichte noch ebensogut bewandert bist, als früher.“ Fernau lächelte.

„Ja, ja, mein Freund,“ fuhr Herr von Sohr fort, „nur eine lebendige Encyclopädie, eine wandelnde Polyglotte, wie Du erinnert sich heute noch des Herzogs von Brabant, des Bischofs von Köln und ihrer alten Feinden. Wahrhaftig, Julius, warum ich Dich beneide, das ist nicht Dein Geld — ich habe, nicht Dein Geist — der meinige genügt mir, — das ist Dein Gedächtniß. Ich glaube in der That, daß Du mit dem Grafen Saint-Germain in Wahrheit sagen kannst, daß Du das Bergessen nur dem Namen nach kennst. —“

„Weißt Du nicht,“ fragte Fernau, der einen Augenblick schweigend vor sich hingestarrt, „warum der Oberst gerade Woringen zum Rendezvous bestimmte? Es giebt doch tausend Orte, die günstiger sind, als dieses vier Stunden entfernte Nest!“

„Weil sich, wie ich wenigstens aus den Aeußerungen des Herrn von Sedendorf entnehmen, dicht bei Woringen das Gut seines Freundes, des Majors Büding, befindet, auf welchem der Oberst im Falle einer Verwundung Unterkommen und angemessene Pflege finden würde.“

Indem trat der Diener Felix ein und überreichte einen soeben angelangten Brief. Fernau warf einen Blick auf die Adresse, die offenbar von einer weiblichen Hand geschrieben war und erblickte. Rasch erbrach er das Siegel, überflog die Zeilen und zerknitterte hierauf das Billet fast krampfhaft in der Hand. Mit starken Schritten ging er dann langsam und nachdenklich im Zimmer auf und ab, wobei er, kurz und abgerissen, einige kurze und unverständliche Worte vor sich hin murmelte. Der Assessor vermochte sich diese Aufregung seines sonst so ruhigen, so insassiblen Freundes nicht zu erklären und betrachtete ihn sogleich fragend und erstaunt.

„Frau von Warendorf,“ sagte Fernau endlich, „giebt mir da auf sechs Uhr Abends ein Rendezvous.“

„Ein Rendezvous? Frau von Warendorf?“

„Ja. Willst Du mich begleiten?“

„Morbleu!“ erwiderte der Assessor, „ich glaube bisher, ein Dritter sei bei einer derartigen Angelegenheit eine höchst überflüssige Zugabe.“

„Nicht immer,“ antwortete Fernau, während ein bitteres Lächeln um seine Lippen zuckte; „Du dienst als garde d'honneur.“  
„Ohne Scherz,“ erwiderte der Assessor, „ich glaube, Frau von Warendorf würde es mir nie verzeihen, wenn ich indiscret genug wäre, mich auf diese Weise in ihre Geheimnisse eindringen zu wollen.“

„Bah!“ antwortete Fernau mit unzerstörbarem Phegma, „Du vergißt, daß, wenn hier von Indiscretion die Rede sein kann, diese nur mir zur Last fällt.“ (Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück: Frühstüd.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.